

Supercomputer jagt schwarze Löcher auf Einsteins Spuren

CHEMNITZ - Daran hätte Albert Einstein seine helle Freude gehabt. Die Physiker des Potsdamer Max-Planck-Instituts haben sich von den Röhrsdorfer Computerspezialisten „Megware“ den Superrechner „Damiana“ (benannt nach einer potenzsteigernden Pflanze) bauen lassen.

Das eine Million Euro teure Gerät verfügt über 672 Prozessorkerne und hat eine Rechenleistung von 6,52 Teraflop - das sind 6 500 Milliarden Rechenoperatio-

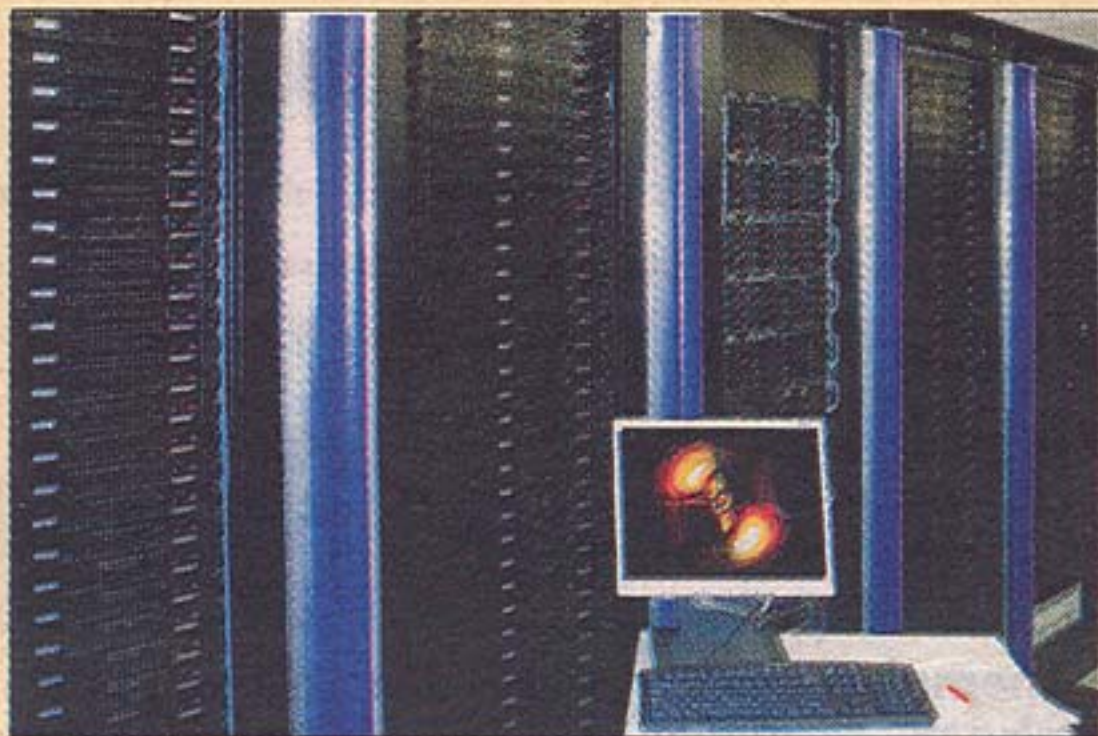
nen pro Sekunde! „Damiana“ soll ausrechnen, was passiert, wenn im Universum schwarze Löcher zusammenstoßen und verschmelzen. Dabei sollen Gravitationswellen freigesetzt werden - die Superhirn Einstein vor 90 Jahren voraussagte, die aber bis heute nicht nachgewiesen werden konnten.

Auf der Dresdner Supercomputerkonferenz wurde „Damiana“ auf Platz 192 der weltweit leistungsfähigsten Rechner gewählt. „Wir bauen pro Jahr vier bis fünf Systeme dieser Größe“, sagt Meg-



Projektmanager André Singer (36, F.) arbeitet bereits am nächsten Superrechner aus der Röhrsdorfer Hochleistungsschmiede. Fotos (2): Heinz Patzig.

Solche Superrechner werden bei Megware in Röhrsdorf gebaut. Dieses Gerät wird bald in der Uni Nikosia auf Zypern stehen.



ware-Marketing-Chef Bernd Schache (49). 1990 hatte die Firma als Einzelhändler angefangen. Als das Geschäft nicht mehr rund lief, wurden die zwischenzeitlich 35 Filialen dicht gemacht. Und auf den Bau von Hochleistungsrechner umgesattelt. „Das begann im Jahr 2000 mit dem Rechner für die TU Chemnitz“, sagt Schache. Der Unirechner „CHiC“ steht in der Bestenliste auf Platz 117. **adi**